

Die Kölner Weltchronik hatte – schon von ihrer historiographischen Tradition her – eine heroldsartige Aufgabe für den Kölner Erzbischof. In dem für den Niederrhein wichtigen englisch-französischen Krieg stand sie wie der Erzbischof auf englischer Seite und diente so – eine Art Nebenmotiv – auch der Propaganda für die englischen Könige. Letzteres gilt, wenn auch aus anderen Gründen, genauso für Heinrich von Herford. Albert Stuten folgt ihnen, die für eine bestimmte Zeit seine Hauptvorlagen sind, darin um so leichter, als sie sich gegenseitig in der Tendenz bestärken. In Philipp dem Schönen konnte man besonders gut ein negatives Symbol des französischen Königtums aufbauen und dabei auf die Techniken eines Heroldes zurückgreifen, der ja nicht nur Helden zu preisen, sondern auch Gegner zu erniedrigen hatte. Dabei waren möglichst viele schlechte Taten auf einen solchen zu häufen. So wird Philipp dem Schönen, der 1314 verstorben ist, von Heinrich von Herford und ihm folgend Albert Stuten eine Leprosen-Verfolgung angelastet (fol. 165^r), die tatsächlich erst 1321 stattfand⁵⁶. Daran werden Folgerungen und Betrachtungen über die Bedeutung dieses Königs geknüpft. Der König habe für sein Handeln Vorwände vorgetäuscht, wodurch er seine eigentliche *crudelitas* verborgen hat. Durch seine Sünden, auch gegen die Templer, habe er bewirkt, daß seine Nachkommenschaft im Mannesstamme 1333 ausstarb.

In den Auseinandersetzungen des 14. Jahrhunderts zwischen Frankreich auf der einen und England mit Flandern auf der anderen Seite nimmt die Kölner Weltchronik einen antifranzösischen Standpunkt ein, was sich unter anderem in der Zählung der Schlachttoten auswirkt. Während nach der französischen Geschichtsschreibung in Cassel 1328 19 800⁵⁷, 15 000⁵⁸ oder 12 000⁵⁹ Flamen fielen, sind es nach der Kölner Weltchronik (S. 78f.) nur über 6 000. Für Sluis 1340 zählt Heinrich von Herford⁶⁰, beeinflusst von der französischen Geschichtsschreibung, 15 000 gefallene Franzosen,

⁵⁵) Heinrich von Herford, Liber, S. 230.

⁵⁶) František Graus, Pest – Geissler – Judenmorde. Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit (1987) S. 301–305.

⁵⁷) Guillaume de Nangis, Chronicon, ed. H. Géraud (1843) 2, S. 99.

⁵⁸) Chronique de Jean le Bel, ed. Jules Viard / Eugène Déprez (1904) S. 94.

⁵⁹) Istore et Croniques de Flandres 1 (1879) S. 535–537. Vgl. auch Henri Pirenne, Le soulèvement populaire de la Flandre maritime (1900) S. XXIX, der noch weitere Zahlen nennt, die niedrigste bei 9000, und meint, alle Chroniken kämen von der Seite des Siegers, was aber für die ihm unbekannte Kölner Weltchronik offenbar nicht gilt. Ein von ihm abgedrucktes, unvollständiges Güterinventar der gefallenen Flamen enthält 3185 Namen.

⁶⁰) Heinrich von Herford, Liber, S. 263.